**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 33 (1917)

**Heft:** 36

Rubrik: Verbandswesen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

alte "Berglihaus" erworben. Das baufällige Gebäude — noch ein Stück alt Davos darfiellend — soll abgebrochen und an seine Stelle ein Pfarrhaus erbaut werden. Borgesehen ist nach dem erstprämterten Entwurf des herrn Architekten Gaberels ein der Umgebung angepaßter Bau aus Stein. Dieser soll je eine Wohnung für Pfarrer und Meßmer enthalten.

Betbe erhalten paffende unterirbifche Bugange ins benachbarte Gotteshaus, wie feinerzett bie

Insaffen des Rlofters bei der "Frauenkilchen".

Soldatenhaus Luzisteig (Graubünden). Die Soldaten und Rekruten, die auf der Festung Luzisteig Dienst leisten, haben schon zu wiederholten Malen die Einrichtung einer Soldatenstübe verlangt. Doch konnte dem Wunsche wegen der dort herrschenden Raumnot dis jeht keine Folge gegeben werden. Run hat sich aber der schweizerische Verband Soldatenwohl auf Anregung des Generalstadschefs Sprecher entschlossen, im Fort Luzisteig ein Soldatenhaus zu erstellen, das auch nach der Grenzbesetung für Rekrutenschulen und Wiederholungskurse im Betrteb bleiben soll. Vauausführung und Innendeforation geschleht nach Plänen von Herrn Oberstidiussischen Veridler, in dessen von Herrn Oberstidiussischen Veridler, in dessen Kommandobereich schon drei Soldatenhütten erstellt worden sind, die alle vom Schweizer Berband Soldatenwohl betrieben werden.

Bantiches aus Zurzach (Aargau). Das ehemalige Zuberbühlersche Geschäftshaus "Freiburgerhaus" gegenstber dem Mathaus ist von der Baugenoffenschaft Zurzach erworben worden und wird jetzt für Post., Telesphon: und Telegraphen. Lotalitäten und zu Wohnungen umgebaut. Die Post wird dort auf 1. April 1918 ihren Einzug halten.

Baulices aus Sulz (Aargau). Die Gemeindeverstammlung beschloß ben Bau eines neuen Pfarrshauses, ferner den Umbau des alten Pfarrshauses, ein ehemaliges Zehntenhaus, in ein Gemeindeshaus. Die Baukosten betragen Fr. 86,000. Durch die Ums und Neubauten erhält die Gemeinde zugleich einen Turns und Versammlungssaal mit Raum für 400 Sitzplätze.

# Uerbandswesen.

Luzernischer kantonaler Gemerbetag. Der am 2. Dezember in Sursee abgehaltene achte kantonale Gewerbetag beauftragte nach einem Referat von Kantonstrat Schirmer (St. Gallen) über den Zweck der Mittelsstandsvereinigung den Borstand, die Gründung einer Luzernischen Mittelstands Bereinigung sofort an die Hand zu nehmen. In einer Resolution wurde eine gründliche Reorganisation der Luzernischen Kunstgewerbeschule und die Wahl eines erststaffigen Direktors für die neu zu besetzende Stelle gesordert.

Der Schlossermeisterverband Basel behandelte die Bersicherungsfrage der Lehrlinge nach dem eidgenössischen Unfallversicherungsgesetz und beschloß, eine diesbezügliche Eingabe an den Zentralverband zu richten. Gleichzeitig regelte er die Lohnfrage der Lehrlinge im Sinne einer wesentlichen Erhöhung der disherigen Ansähe. Die im Oktober mit den Arbeitern getroffenen Lohnvereindarungen wurden auf erneute Borstellungen seitens der Arbeiter hin vollauf bestätigt und den Mitgliedern anheimgestellt, eine beanstandete Nebenbedingung nach Gutdünken zu modissieren.

## Ausstellungswesen.

Schweizer Mustermesse in Basel 1918. Die zweite Schweizer Mustermesse findet vom 15.—30. April 1918

ftatt. Für die Teilnahme an der Messe kommen in erster Linie Fabrikanten und Handwerker mit ihren selbster, stellten Erzeugnissen in Betracht. Außerdem werden auch Berleger mit solchen Schweizer Produkten zugelassen, die von den Fabrikanten nicht direkt ausgestellt werden.

Die Schweizer Muftermeffe befteht aus der allgemeinen Mufterschau und ben besonderen Mufterlagern de Meffebesucher rasch darüber orientieren, welche In duftrien und Geschäfte an der Muftermeffe vertreten find: fie foll gleichzeitig der Offentlichkeit Gelegenheit geben, fich vom Stande unserer Induftrie und unferes Gewerbes ein Kares Bild zu machen. Der Teilnehmer an der all gemeinen Mufterschau foll innerhalb feiner Fachgruppe durch eine Darftellung typischer Mufter vertreten sein. Die besonderen Mufterlager find für folche Meffeteilnehmer berechnet, die fich mit der ihnen durch die Mufter cau gebotenen Gelegenheit, ihre Erzeugniffe einzuführen, nicht begnügen, sondern Kaufliebhabern ihre Mufterkollektionen in umfaffenderer Beise vorlegen wollen. Es fteht allen Meffeteilnehmern frei, fich entweder an der allgemeinen Mufterschau oder an den befonderen Mufterlagern zu beteiligen. Auch die Teilnahme an beiden Beranftal tungen ift geftattet und fann empfohlen merben.

Die ganze Meffe wird 1918 an einem Orte und zwar

am Riehenring fonzentriert.

Der nationale Charafter ber Messe soll vollsommen gewahrt bletben. Zur Messe werden nur Schweizer Firmen mit in der Schweiz hergestellten Erzeugnissen zugelassen. Es wird strenge darauf geachtet, daß nur Schweizer Waren ausgestellt werden. Tellnehmer, die versuchen wollten, ausländische Waren auszustellen, werden sosort von der weiteren Tellnahme ausgeschlossen. Die Messe dieser nationalen Forderung. Dem In. und Auslande wird damit die seite Zusicherung gegeben, daß alses, was die Messe in Basel zeigt, nur wirkliches Schweizer Fabristat ist.

Es sind solgende Gruppen vorgesehen: I. Urprodukte, Baumaterialien, Landwirtschaft und Gärtneret. II. Nahrungs und Genußmittel. III. Haus und Küchengeräte, Hausbedarfsartikel. IV. Wohnungs Einrichtungen, Beleuchtung, Helzung, sanitäre Anlagen. V. Musikinstrumente, Musikalien, Sportartikel und Splelwaren. VI. Textif, waren, Bekleidung und Ausstattung. VII. Uhren und Bijouterie. VIII. Bureaus und Geschäfts Einrichtungen, Schreibs, Zelchens und Malutensilten, Paplersabrikate und Graphik. IX. Maschinen, Wertzeuge; Feinmechanik, Instrumente und Apparate; Elektrizitätslindustrie. X. Tech, nische Bedarfsartikel aus Metall, Holz, Leder, Kautschulus.

Die Anmeldungen für die Teilnahme an der Messe 1918 sind unter Benützung des offiziellen Anmeldesormulars bis spätestens 15. Dezember an die Direktion der Schweizer Mustermesse in Basel einzusenden, die

bereitwilligft alle naheren Auskunfte erteilt.

Ueber die Ausstellung von Wertzengmaschinen im Sewerbemusenm Winterthur berichtet Herr Professor. D. Boßhard im "Landbote": Mit Recht will biese Ausstellung zeigen, daß der schweizerische Wertzeugmasschinenbau seit Kriegsbeginn einen ganz bedeutenden Ausschwung genommen hat; nicht nur ist Fortschritt vorhanden in guter Konstruktion und Präzision, sondern auch in der Anzahl der Neukonstruktionen. Daduckswird diese äußerst wichtige Branche des Maschinenbaues in ersolgreiche Konkurrenz treten mit den Erzeugnissen des Auslandes. Es wird insolgedessen in Zukunst das bisherige Exportverhällnis zu dem des Auslandes soch, arm an Rohstossen, mit allen Mitteln unsere Leistungs,